



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lessings sämtliche Werke

in 20 Bänden

Beiträge zur Historie und Aufnahme des Theaters [u.a.]

Lessing, Gotthold Ephraim

Stuttgart, [1883?]

Brief 24. Langes Horaz-Uebersetzung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65142](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65142)

Dreiundzwanzigster Brief.

An ebendenselben.

Wahrhaftig, mein Herr, Sie haben meine Gedanken so vortrefflich gefaßt, oder vielmehr Sie haben sie so vortrefflich verbessert, daß ich nichts mehr wünschte, als daß es Ihnen gefallen möchte, sie völlig als die Ihrigen zu betrachten und nach denselben ein Werk zu vollführen, welches meinen Schultern beinahe zu schwer ist. Ein Lied, ein kleines Lied von Lieb' und Wein, o wie viel leichter ist das! Es geht mir, wie es dem David ging, ohne sonst mit ihm viel Aehnliches zu haben.

Vincor, et ingenium sumtis revocatur ab armis;
Resque domi gestas et mea bella cano.
Sceptra tamen sumsi, — — — — —

Risit Amor pallamque meam, pictosque cothurnos
Sceptraque privata tam cito sumta manu.
Hinc quoque me Dominae nomen deduxit iniquae:
Deque cothurnato vate triumphat Amor.

Hier haben Sie alles, was ich noch außer dem ersten Aufzuge gemacht habe, und was Sie etwa brauchen können. Streichen Sie aus und verbessern Sie, was Ihnen nicht gefällt; setzen Sie hinzu, was Ihnen beliebt! Wann Sie das Stück zustande bringen, so werde ich keinen größern Anteil daran haben, als an einer schönen Bildsäule derjenige hat, welcher den Marmor dazu gebrochen. Leben Sie wohl!*)

Vierundzwanzigster Brief.

An den Herrn F.

Sie müssen sich notwendig noch erinnern, wieviel ich jeder Zeit aus den Horazischen Oden und aus ihrem Verfasser, dem Herrn Pastor Lange, gemacht habe. Ich habe ihn allezeit als einen von unsern wichtigsten Dichtern betrachtet und seiner versprochenen Uebersetzung des Horaz mit dem unbeschreiblichsten Verlangen entgegengesehen. Endlich

*) S. Bd. V, S. 147 ff. unserer Ausgabe. D. G.

ist sie diese Messe erschienen, und meine Begierde hat sie mehr verschlungen als gelesen. Noch habe ich mich von dem Erstaunen, in welches sie mich gesetzt hat, nicht ganz erholt. Aber, guter Gott, wie unterschieden ist dies Erstaunen von dem, welches ich mir versprach! Ein gehofftes Erstaunen über unüberschwingliche Schönheiten hat sich in ein Erstaunen über unüberschwingliche Fehler verwandelt. Gleich der erste Blick, den ich hineinthat, war entsetzlich, und beinahe hätte ich meinen eignen Augen nicht getrauet! Ich fiel auf die 14. Ode des fünften Buchs und las:

Als hätte ich mit dürren Schlund zweihundertmal
Des ew'gen Schlafes Becher durstig getrunken.

Eine gewisse Ahndung ließ mich schnell in den Text sehen, und was glauben Sie, was ich entdeckte?

Pocula Lethaeos ut si ducentia somnos
Arente fauce traxerim,

so sagt Horaz; Herr Lange aber macht aus pocula ducentia somnos, aus schlafweckenden Bechern, ducenta pocula, zweihundert Becher. O wahrhaftig, er muß ihrer mehr als zweihundert ausgeleeret haben, die ihm das Innerste der Brust so stark mit Vergeßlichkeit der ersten Anfangsgründe erfüllt haben! Ich zeigte diese Stelle sogleich einem Freunde, welcher wie ich und Sie nie aufhören wird, den Horaz zu lesen. Wir wurden einig, vorher das ganze Buch durchzulaufen, ehe wir den Uebersetzer aus einem einzigen Fehler verdamnten, welcher allenfalls, wenn er der einzige bliebe, auf die Rechnung der Menschlichkeit zu schreiben sei. Wir thaten es, und siehe, ich bekam dadurch ein Exemplar, welches auf allen Seiten Striche und Kreuze die Menge hatte. Das Resultat dieser Zeichen war dieses, daß Herr Lange, welcher neun Jahre mit dieser Arbeit zugebracht haben will, neun Jahre verloren habe und daß es etwas Unbegreifliches sei, den Horaz glücklich nachzuahmen, ohne ihn zu verstehen. Es liegt mir und meinem Freunde daran, daß Sie unser Urtheil nicht für übereilt halten. Sie werden uns also schon den Gefallen thun müssen, ein klein Register von Schulschnitzern zu durchlaufen, um sich Ihrer Kindheit zu erinnern. Ich nenne es ein klein Register, das Sie allenfalls von Ihrem jüngern Bruder, wenn Sie selbst nicht Zeit haben, bis in das Unendliche können vermehren lassen.

1. B. Ode 1.

Sublimi feriam sidera vertice.

Dieses übersetzt Herr Lange:

So rühre ich mit erhabnen Nacken die Sterne.

In meinem Cellario heißt vertex der Scheitel. Ein Wort, das auch zwei Silben hat.

1. B. Ode 2.

Galeae leves heißen dem Herrn Längen leichte Helme; hier müssen es blanke Helme heißen, wie es aus der Quantität der ersten Silbe in leves zu sehen ist. Der Gradus ad Parnassum ist nicht zu verachten!

1. B. Ode 8.

— — — cur olivum

Sanguine viperino

Cautius vitat?

Warum flieht er den Delzweig doch
Vorsichtiger als Gift der Ottern?

Wenn Horaz gesagt hätte: Olivam, so möchte Herr Lange Recht haben. Olivum aber heißt das Del, womit sich die Flechter beschmierten, damit sie desto schwerer zu fassen wären. Daß aber Horaz dieses Del und nicht den Delzweig meint, kann man aus dem, was er ihm entgegensetzt, dem Gifte der Ottern, sehen.

1. B. Ode 11.

Horaz sagt: vina liques. Herr Lange übersetzt: zerlaß den Wein. Was heißt das, den Wein zerlassen? War der Wein gefroren? Vielleicht lernt er es aus einer Stelle des Martials verstehen, was vina liquare heißt: 9. B. Sinnschr. 3.

Incensura nives Dominae Setina liquantur.

2. B. Ode 1.

Graves Principum amicitiae

heißen unserm Uebersetzer: der wichtige Bund der Großen. Er hätte wenigstens sollen sagen: der schädliche Bund.

2. B. Ode 4.

Cujus octavum trepidavit aetas

Claudere lustrum.

Heißt in der Uebersetzung: mein Alter ist schon mit Sittern zu Bierzig gestiegen. Trepidare kann hier

nicht Zittern bedeuten, weil man im 40sten Jahre schwerlich schon zittert. Es heißt nichts als eilen, so wie es Herr Lange selbst an einem andern Orte (3. B. Ode 27, 3. 17) übersezt hat.*)

2. B. Ode 5.

— — nondum munia comparis
Aequare (*valet*).

Sie ist noch der Huld des Gatten nicht gewachsen, sagt Herr Lange. Aber wer wird mit ihm von Tieren die edlen Worte Huld und Gatte zu brauchen wagen? Doch wenn auch; Horaz will das gar nicht sagen, was ihn sein Uebersetzer sagen läßt; er bleibt bloß in der Metapher vom Joche und spricht: sie kann noch nicht mit der Stärke des Ochsen, welcher neben ihr gespannt ist, ziehen.

2. B. Ode 12.

Dum flagrantia detorquet ad oscula
Cervicem — —

Herr Lange sagt: indem sie den Hals den heißen Küssen entziehet. Allein das ist gleich das Gegenteil von dem, was Horaz sagen will.

3. B. Ode 6.

Horaz sagt von einem verbuhlten Mägdchen in dieser Ode:

— — — neque eligit
Cui donet impermissa raptim
Gaudia, luminibus remotis.

Was ist deutlicher, als daß er durch *luminibus remotis* sagen will, wenn man die Lichter beiseite geschafft hat. Der bessere Herr Lange aber gibt es: mit abgewandten Blicke.

*) In der nämlichen Ode hat Herr Lange noch einen andern Fehler gemacht; er übersezt:

Arsit Atreides medio in triumpho
Virgine rapta,
Erhüte denn da, selbst mitten in dem Triumpho
— — — nicht die beiden Söhne des Atreus
Die schöne Geraubte?

Die Konstruktion und die Geschichte zeigt ja deutlich, daß hier nur von dem Agamemnon die Rede sei, welcher dem Achill die Briseis raubt. Und ist es wohl der Sinn des Lateinischen:

Regium certe genus et penates
Moeret iniquos,

wenn Herr Lange übersezt:

Gewiß, sie beklagt das Unglück fürstlicher Kinder
Und zürnende Götter?

— [Zusatz der Ausgabe von 1785.]

3. B. Ode 21.

Sollte man es sich wohl einbilden können, daß Herr Lange prisci Catonis durch Priscus Cato übersetzt? Welcher von den Catonen hat denn Priscus geheißen?

3. B. Ode 27.

Noch ein größerer Fehler!

Uxor invicti Jovis esse nescis —

übersetzt Herr Lange oder Gott weiß welcher Schulknabe, dem er diese Arbeit aufgetragen: Du weißt's nicht und bist des großen Jupiters Gattin!

4. B. Ode 4.

Die vortrefflichste Strophe in dieser Ode hat Herr Lange ganz erbärmlich mißgehandelt. So sieht, sagt der Dichter, das auf fette Weiden erpichte Reh den von der säugenden Brust seiner gelben Mutter verstoßnen Löwen, dessen junger Zahn es zerfleischen soll. — —

Qualemve laetis caprea pascuis
Intenta, fulvae matris ab ubere
Jam lacte depulsum leonem
Dente novo peritura vidit.

Man sehe nun, was der Uebersetzer für ein elendes Gemäße daraus gemacht hat.

— — — — Und wie Ziegen,
Mit froher Weid' allein beschäftigt, den Löwen,
Von Milch und Brust der gelben Mutter vertrieben,
Sehn und den Tod von jungen Ziegen wahrnehmen.

Und also heißt Dente novo von jungen Ziegen?

5. B. Ode 11.

Desinet imparibus
Certare summotus pudor

Hier übersetzt Herr Lange imparibus durch nichtswürdige, da es doch offenbar ist, daß der Dichter solche versteht, welchen er nicht gewachsen ist; der 16. und 17. Vers dieser Ode zeigt es deutlich.

Bedanken Sie sich ja, daß ich nicht freigebiger gegen Sie mit solchen Säckelchen bin. Ich glaube aber, dieses wenige ist schon hinlänglich, über einen Mann den Kopf zu schütteln, welcher in der Vorrede recht darauf trohet, daß er nichts als

eine wörtliche und treue Uebersetzung habe liefern wollen. Ob sie stark, ob sie poetisch, ob sie rein sei, ob sie sonst eine andere Vollkommenheit besitze, das mögen andre entscheiden. Ich wenigstens wüßte nicht, wo ich sie finden sollte. Ich bin zc. W** 1752.

Fünfundzwanzigster Brief.

An den Herrn Fa**.

Si, mein Herr! wie kommen Sie darzu, mir einen solchen Strafbrief zu schreiben und mir so bittere Wahrheiten zu sagen? Es ist wahr, daß ich eine allgemeine Kritik des Jöcher'schen Gelehrten-Lexikons unter Händen habe; es ist wahr, daß schon wirklich einige Bogen davon gedruckt sind. Allein was für Grund haben Sie, an meiner Bescheidenheit zu zweifeln? Was für Grund haben Sie, mich mit einem Dunkel oder Hauber zu vermengen? Wann ich Ihnen nun sagte, daß der Herr D. Jöcher selbst in Ansehung des Vortrags mit mir zufrieden ist und daß er die falschen Nachrichten, die man auch ihm davon hat hinterbringen wollen, nichts weniger als gegründet befunden hat? Wann ich Ihnen nun sagte, daß ich durchaus nicht willens sei, nach dem Exempel genannter Herren einen Zusammenschreiber ohne Prüfung abzugeben? Wann ich nun hinzufügte, daß ich nichts weniger als jenes große Werk zu vermehren suche, sondern bloß nach meinen Kräften die unzähligen Fehler darinne vermindern wolle? Was würden Sie alsdenn sagen? Nicht wahr, wenn ich Ihnen alles dieses beweise, so werden Sie sich schämen, einen so übeln Begriff von mir gehabt zu haben? Und wie soll ich es Ihnen besser beweisen, als daß ich eine kleine Lage beilege und Sie mit eignen Augen sehen lassen? Wenn Sie alsdann anfangen werden, von mir besser zu urteilen, so will ich noch dieses hinzufügen, daß vor der Hand meine Arbeit liegen bleibt und daß ich das Verlangen des Herrn D. Jöchers billig gefunden habe, ihm meine Anmerkungen zu den Supplementbänden zu überlassen. Leben Sie wohl! Ich bin etc. W** 1752.

Abaris.

Der Ausspruch des Apollo wird ganz verfälscht angeführt.* Ist es Plutarch, der das Wunderbare, welches